



Wahlprüfsteine 2017

des Trägerkreis Rüstungskonversion Jena und der Initiative für einen Thüringer Rüstungskonversionsfonds

Im Vorfeld der Bundestagswahl am 24.09.2017 baten wir die Direktkandidaten der Parteien CDU, DIE LINKE, SPD, AfD, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN und FDP uns ihre Position zu folgenden Fragen darzustellen:

1. Wie stehen Sie zur geforderten Steigerung der Rüstungsausgaben auf 2% des Bruttoinlandsproduktes?
 2. Wie stehen Sie zu Rüstungsexporten in Spannungsregionen und in Staaten, die Menschenrechte verletzen?
 3. Sind Sie bereit, in konkreten Fällen aktiv an zivilen Konfliktlösungen zu arbeiten?
 4. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass Firmen, die Rüstungsgüter produzieren, Anreize bekommen, auf zivile Produktion umzustellen?
-

Es antwortet:

Stephan Brandner, AfD, Wahlkreis 193

1. Ob es 2% sein müssen, vermag ich nicht zu beurteilen. Ich meine aber, dass die Rüstungsausgaben steigen müssen und auch werden. Vor allem dann, wenn Deutschland ohne fremde Hilfe verteidigungsfähig sein will (was ich befürworte).
2. Ich bin gegen Exporte in solche Regionen/Staaten. Aber: Sinnvoll ist ein umfassendes deutsches „Heraushalten“ nur dann, wenn sich alle maßgeblichen Exportstaaten genauso verhalten, also nicht Dritte Deutsche „Ausfälle“ kompensieren. Da letzteres kaum eintreten wird, kann es nur bei Einzelfallprüfungen und -entscheidungen bleiben.
3. Ja. Sagen Sie Bescheid, was ich wann und wo tun soll.
4. Nein. Nicht zuletzt, weil ich grundsätzlich gegen regulatorisches Handeln des Staates bin. Ich verweise aber auch auf meine Antwort zu Frage 2.

(Ungekürzte Antwort vom 17.08.2017)